

BAD HARZBURG

E-Mail: redaktion.harzburg@goslarsche-zeitung.de
 Internet: www.goslarsche.de
 Telefon/Telefax: (0 53 22) 96 86-86/-99
 Facebook: www.facebook.com/goslarsche
 Twitter: www.twitter.com/goslarsche



Dirigent Christopher Hein im Dialog mit den Gästen: Er zeigt an, wann es zum Radetzky marsch klatschen soll, wann nicht.

Wehr unterstützt den Rettungsdienst

Göttingerode. Die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Bad Harzburg haben am Freitag den Rettungsdienst im Ortsteil Göttingerode unter anderem mit ihrer Drehleiter unterstützt.

Gegen 14.30 Uhr alarmierte die Einsatzleitstelle die Wehr mit dem Stichwort „F25 Personenrettung“. Im Ortsteil Göttingerode versorgte der Rettungsdienst eine ältere Dame, die aus ihrem Wohnhaus ins Krankenhaus transportiert werden sollte. Die bauliche Gegebenheit ließ wegen des engen Treppenhauses ausschließlich eine Rettung per Drehleiter über den Balkon des zweigeschossigen Gebäudes zu.

Die Einsatzkräfte immobilisierten die Patientin mithilfe eines CombiCarriers (eine Mischung aus Schaufeltrage und Spineboard) und beförderten sie anschließend mit der Krankentragehalterung des Drehleiterkorbs zu Boden. Nach einer guten halben Stunde war der Einsatz beendet.

Im Einsatz waren der Einsatzleitwagen, die Drehleiter und ein Löschfahrzeug. Der Rettungsdienst war mit einem Notarzt-Einsatzfahrzeug und einem Rettungswagen vor Ort.

MELDUNGEN

Hauptversammlung der Goethe-Gesellschaft

Bad Harzburg. Zu ihrer Jahreshauptversammlung lädt die Goethe-Gesellschaft Bad Harzburg am Donnerstag, 22. Januar, ins Hotel Braunschweiger Hof ein. Beginn der Sitzung ist um 19.30 Uhr. In diesem Zusammenhang weist die Gesellschaft bereits auf ihre nächste Vortragsveranstaltung hin. Am Donnerstag, 26. Februar, wird Dr. Malte Stein ein Referat zum Thema „Therapieversuch in Eiseskälte – Johann Wolfgang von Goethes Gedicht Harzreise im Winter“ halten. Beginn ist um 19.30 Uhr im Hotel Braunschweiger Hof. Weiter erinnert die Gesellschaft an die Beitragsänderung. Einzelmitglieder zahlen 25 Euro, Ehepaare 40 Euro und Mitglieder der Goethe-Gesellschaft in Weimar 20 Euro.

Tüv kommt zur Kontrolle ins Feuerwehrhaus

Westerode. Auch Traktoren, die auf der öffentlichen Straße fahren, müssen verkehrssicher sein. Weil die meisten dieser schweren Fahrzeuge jedoch nicht gerade schnell unterwegs sind, bietet der Tüv einen ganz besonderen Service an.

Am Freitag, 13. Februar, kommen Mitarbeiter des Überwachungsvereins zum Feuerwehrhaus nach Westerode, um die Trecker aus der Umgebung genau unter die Lupe zu nehmen.

Publikum macht, was der Dirigent will

Ausverkauftes Neujahrskonzert mit dem Staatsorchester Braunschweig – Zwischenapplaus und drei Zugaben

Von Angela Potthast

Bad Harzburg. Ein beschwingter Abend sollte es werden. Eine Abordnung des Staatsorchesters Braunschweig, Dirigent Christopher Hein sowie die Solisten Katharina Göres (Sopran), Milda Tubelyté (Mezzosopran) und Tenor Matthias Stier hatten sich das am Freitag im Kursaal zur Aufgabe gemacht – moderiert von Martin Weller. Für die Beschwingtheit während des ausverkauften 23. Neujahrskonzertes sollten es Musicalstücke sein.

Für einen ersten Moment vorweg gab es eine Erinnerung an den Terroranschlag auf die Redaktion der Pariser Satirepublikation „Charlie Hebdo“. Margarete Demnig, Beisitzerin des einladenden Kulturklubs Bad Harzburg, forderte, sich die spitzen Federn nicht verbieten zu lassen – „Je suis Charlie“.

Klassische Musicals

Dennoch: Beschwingt sein ist der Leitsatz des Abends. Den Musikern gelingt das selbst, und sie übertragen das Gefühl direkt auf die Gäste. Wie sehr die sich von den klassischen Musicalstücken anregen lassen, zeigen sie mit Zwischenap-



Die Solisten im Dialog miteinander (v.l.): Katharina Göres (Sopran), Tenor Matthias Stier und Milda Tubelyté (Mezzosopran).
Fotos: Potthast

plaus, Bravorufen und dem Wunsch nach Zugaben. Drei werden es am Ende. Die Letzte: der Radetzky marsch. Christopher Hein dirigiert nicht nur seine Instrumentalisten. Auch das Publikum achtet auf seine Gestik und Mimik. Setzt mit Klatschen ein, wenn er es will, setzt aus, wenn er es vorgibt.

Das nonverbale Kommunizieren des Kapellmeisters allein ist schon ein Vergnügen und zeigt Beschwingtheit: Die Beine wippen mit, der Oberkörper beugt sich nach vorne, links und rechts, die Arme wedeln durch die Luft. Er lässt seinen Taktstock mit den Bögen der

Streicher tanzen beim „Walzer in der Botschaft“, ein Stück aus „My fair Lady“. Mit dem Musical von Frederick Loewe beginnen Orchester und Sänger das Neujahrskonzert, mit Jerry Hermans „Hello Dolly“ setzen sie den offiziellen Schlusspunkt.

Cole Porter, Irving Berlin, Leroy Anderson sowie Leonard Bernstein haben sie überdies in ihrem Programm der Beschwingtheit. Und George Gershwin. Sein „An American in Paris“ hält Dirigent und Orchester am längsten im Zusammenspiel. Einzelne Instrumente dürfen sich dabei in den klanglichen Vor-

dergrund begeben, um sich dann wieder in das große Ganze einzufügen. Das typische Verkehrs-Gehupe ahmen sie nach. Echte Hupen kommen auch vor – die zu bedienen holt Moderator Martin Weller kurzzeitig einen Gast auf die Bühne. Der Dame wirft er am Ende seinen Kulturklub-Dankeschön-Blumenstrauß zu. Einen solchen bekommen alle Einzel-Darsteller.

Famose Solisten

Martin Weller für seine Ein- und Überleitungen sowie sein Drei-Fragen-Quiz, die drei Solisten für ihre Interpretationen der Musical-Klassiker. Stimmlich und gestalterisch geben sie den Kompositionen das Beschwingte, das sie, das ja den Abend ausmacht – besonders im „Westside-Story“-Dialog. Eine Augenweide sind die Sängerinnen ohnehin: In grünem und rotem Glitzerkleid wegen Irving Berlins „White Christmas“ ausgewählt? Das Weihnachtslied ist keineswegs ein Bruch im Konzert. Ein Bezug zum Christfest ist Anfang Januar zeitlich noch angemessen. Außerdem: Es hat ja auch etwas Beschwingendes...

Hauptsache was für die Nachwelt

Comedian Markus Barth tritt am Samstag, 24. Januar, im Bündheimer Schloß auf

Bad Harzburg. Der bekannte Comedian Markus Barth tritt am Samstag, 24. Januar, mit seinem Programm „Mitte 30 und noch nicht mal auferstanden“ im Bündheimer Schloß auf. Von 20 Uhr an präsentiert er auf Einladung des Kulturklubs einen Abend übers Schaffen und Scheitern.

Dabei wird er Themen klären wie „In meinem Alter war Jesus schon auferstanden. Ich bin noch nicht mal tot. Da läuft doch was schief!“,

„Ist Franz Kafka wirklich der Richtige, um mir Lebenshilfe zu geben?“, „Ist die Homo-Ehe wirklich nur so was wie 'ne Fahrgemeinschaft?“ oder „Klingt ‚Heilfasten‘ nicht genauso sinnvoll wie „Gesundprügeln“? Weiter will er die Frage aller Fragen klären: „Hatte Gott wirklich für jeden Menschen einen großen Plan oder war bei manchen einfach noch ein bisschen Fleisch übrig?“

Deswegen will Markus Barth jetzt

mal was leisten. Marathon, Pandas retten, multinationalen Mischkonzern gründen, egal, Hauptsache was für die Nachwelt.

Karten für diese Veranstaltung zum Preis von 17 Euro (Schüler 15 Euro, Kulturklub-Mitglieder 8,50 Euro) sind erhältlich im Kulturklub-Büro (Buchhandlung Hoffmann), Telefon (0 53 22) 18 88, in der Buchhandlung „Am Schloß“ sowie via Internet unter www.kulturklub-bad-harzburg.de.



Der Comedian Markus Barth tritt am Samstag, 24. Januar, auf Einladung des Kulturklubs im Bündheimer Schloß auf.
Foto: Veranstalter